

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 277.

Donnerstag, 29. November 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionen in Riesa und Ercella oder durch unsere Agenten bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 25 Pfg. Kugeln-Klausur für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Derichtiges und Bäckisches.

Riesa, 29. November 1900.

In der am Dienstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 13 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Donath, Heibner, Kofchel, Müller, Oehmschen, Richter, Romberg, Schneider, Schönherr, Schöke, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigter waren ausgetreten die Herren Braune, Eisenreich, Hammitzsch und Starke. Als Rathsdirektor wohnte Herr Stadtrath Dr. Wegelin der Sitzung bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Amtsgerichts-Rendant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände der Tagesordnung zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Der Herr Vorsitzende legt die Liste der bei der Wahl der Stadtverordneten stimmberechtigten und wählbaren Bürger der Stadt Riesa auf das Jahr 1900 auf den Tisch des Hauses zur Einsichtnahme aus.

2. Von dem Ergebnis einer am 19. Id. Okt. durch den Finanzausschuß vorgenommenen Revision der städtischen Kassen, das in allen seinen Theilen die vollste Zufriedenheit und die besondere Anerkennung der Herren Revisoren gefunden hat, nimmt Kollegium Kenntniß.

3. Durch den immer größer werdenden Umfang der Arbeiten in der Sparkasse haben sich die Sparkassenbeamten veranlaßt gesehen, unter Vorlegung statistischer Unterlagen, um eine Vermehrung der Arbeitskräfte in der Sparkasse nachzusuchen und zwar haben dieselben gebeten, vom 1. Januar 1901 ab einen mit den Geschäften einer Sparkasse vertrauten zweiten Expedienten einzustellen. Der Sparkassen-Ausschuß hat das Gesuch für beachtlich befunden und dem Rathe in Vorschlag gebracht, vom 1. Januar 1901 ab die Stelle des jetzt ein Gehalt von 400 M. beziehenden Kopisten der Sparkasse einzusetzen und dafür einen zweiten Expedienten mit einem Gehalt von 1000 M. jährlich einzustellen. Der Rath hat in diesem Sinne beschloffen und ersucht Kollegium, diesem Beschlusse ebenfalls beizutreten. Stadtr. Romberg erkennt die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Arbeitskräfte an, wünscht jedoch die neu zu begründende Expedientenstelle nicht durch eine fremde Kraft besetzt zu sehen, empfiehlt vielmehr Besetzung durch einen hiesigen jüngeren Beamten. Stadtr. Schönherr: Bei der Erweiterung und dem Fortschritt der Sparkasse müssen naturgemäß auch die Arbeitskräfte vermehrt werden. Stadtr. Heibner fragt an, ob Angaben aus anderen Städten mit gleich großem Geschäftsumfange über die Anzahl der dortigen Arbeitskräfte vorliegen. Der Herr Vorsitzende verneint diese Frage. Stadtr. Schneider bittet um Beschlußfassung; die Abschlässe hätten ohnehin schon verschoben werden müssen und der Januar bringe viel Arbeit mit sich. Stadtr. Kofchel fragt an, ob die Wahl eines Kassirers schon erfolgt sei. Vors. Thost bemerkt, der Monat Januar sei allerdings der stärkste im Jahre, die Wahl eines Kassirers solle seines Wissens erst im Januar erfolgen. Der Rathbeschlusse wird hierauf einstimmig angenommen mit dem Wunsch, die neue Expedientenstelle mit einem Beamten aus hiesigem Personal zu besetzen.

4. Zur theilweisen Renovierung der Sparkassenräume sind vom Bauausschuß 515 Mark in den Haushaltsplan für nächstes Jahr eingestellt. Der Rath hat beschloffen, diese Renovierungen schon jetzt vorzunehmen und ersucht Kollegium um Zustimmung. Stadtr. Schneider bezeichnet die Renovierungen und Reparaturen als dringend. Stadtr. Schönherr bemerkt, die letzte Renovierung habe seines Wissens im Jahre 1890 stattgefunden. Kollegium genehmigt einstimmig den Rathbeschlusse.

5. Nach einem Beschlusse des Sparkassen-Ausschusses soll der Zinsfuß für die Einlagen bei der Sparkasse a. vom 1. Januar 1901 ab von 3 auf 3 1/2 % erhöht, b. die Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst, c. der Zinsfuß für die im Amtsgerichtsbezirk Riesa ausgetheilten Hypothekentapitalien vom 1. April 1901 ab von 4 auf 4 1/2 %, d. für außerhalb dieses Bezirks ausgetheilte Hypothekentapitalien vom gleichen Zeitpunkt ab auf 4 1/2 % erhöht werden. Der Rath hat den Punkt a des Beschlusses des Sparkassen-Ausschusses genehmigt, jedoch mit der Aenderung, den Zeitpunkt des Eintritts der Zinssteigerung erst mit dem 1. April 1901 eintreten zu lassen. (In einem Theil der Auflage der getriggerten Nr. war irrthümlich der 1. Januar angegeben. D. R.) Zu Punkt b hat der Rath beschloffen, die Beschlußfassung auszuschleppen und im Jahre 1901 darauf zurückzukommen. Die Punkte c und d des Beschlusses sind vom Rathe genehmigt worden. Kollegium wird ersucht, dem Rathbeschlusse beizutreten. Ueber diesen Gegenstand entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Herren Vors.

Thost, Stadtr. Kofchel, Schneider, Schönherr, Müller, Romberg, Schöke und Stadtrath Dr. Wegelin beteiligten. Stadtr. Müller erklärt sich mit Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen einverstanden, keineswegs jedoch mit der Erhöhung des Zinsfußes für ausgetheilte Hypothekentapitalien, insbesondere für diejenigen in hiesigen Bezirke. Stadtr. Romberg empfiehlt Erhöhung des Zinsfußes für nach auswärts ausgetheilte Hypothekentapitalien nicht auf 4 1/2 %, sondern auf 4 3/4 %. Schließlich wird der Rathbeschlusse gegen 1 Stimme angenommen.

6. Unterm 16. Oktober v. J. bewilligte Kollegium einen Beitrag von 10 Mark an den Landesverein für Volksbildung. Der Verein hat auch in diesem Jahre um einen gleichen Betrag ersucht und der Rath hat denselben bewilligt; die Aufnahme soll im Haushaltsplan für 1901 erfolgen. Ohne Debatte bewilligt Kollegium einstimmig diesen Betrag.

7. Der Geschäftsführer einer hiesigen Geschäftsfirma, Bornmann, hatte mit seinem Lastwagen den Gohlendelaber Nr. 9 in der Bahnhofstraße umgefahren, die Erspolosten belaufen sich auf 50 Mark 85 Pfg. B. hat sich, weil er mit seinem Einkommen von wöchentlich 17 Mark 50 Pfg. eine Frau und 5 Kinder zu ernähren hat, bereit erklärt, einen Beitrag von 30 Mark in monatlichen Raten à 4 Mark zu bezahlen und um Erlaß des Restes gebeten. Der Rath hat beschloffen, das Anerbieten B. anzunehmen und bei pünktlicher Zahlung den Rest von 29 Mark 85 Pfg. ihm zu erlassen. Stadtr. Schöke bewundert, daß nicht die Geschäftsfirma sich bereit gefunden hat, den Schaden zu bezahlen. Stadtrath Dr. Wegelin bemerkt hierzu, nach dem Ergebnis der Untersuchung sei das Vorwissen nur auf Unvorsichtigkeit des Geschäftsführers zurückzuführen, er habe demnach rechtlich auch für den Schaden auszukommen. Nach einer weiteren kurzen Debatte über event. Schadenersatzpflicht der Firma beschloß Kollegium, die Vorlage an den Rath zurückzugeben mit dem Erlaß, die Sache an den Rechtsausschuß zur Beratung und Beschlußfassung abzugeben. (Herr Bürgermeister Boeters von einer Dienstreife zurückgekehrt, nimmt an der Sitzung theil.)

8. Der Marktausschuß hat in seiner Sitzung am 1. August den Beschluß gefaßt, an den Sonntagen vor den Jahrmärkten die Zeit von 2 Uhr Nachmittags ab für die auswärtigen Fieranten freizugeben. Nach Anhörung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, der dieser Aenderung nicht widersprochen und des Gewerbevereins, bei dem sich kein Widerspruch herausgestellt hat, ist der Rath dem Beschlusse des Marktausschusses beizutreten, hierzu jedoch, da das Ministerium eine derartige Aenderung nur gegen einen anderen Ausweg genehmigt, weiter beschloffen, den Nachmittag des Jahrmärktendienstes ausfallen zu lassen. Kollegium wird um gleiche Entschloffenheit ersucht. Nachdem Stadtr. Richter und Thalheim den Rathbeschlusse beizutreten, wird derselbe einstimmig angenommen.

9. Für den an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Herrn Plmann eingetretenen Erspolmann Herrn Böschmann wird Herr Oberleutnant a. D. Rebel als Erspolmann per Acclamation einstimmig gewählt.

10. Die Abgabenreferenten a. Arbeiter Anton Stanojek und b. Arbeiter Max Walpert werden den betreffenden Rathbeschlüssen entsprechend unter das Referentenregulativ gestellt. Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

— Herr Otto Reinhardt, früher Pächter des Hotel „Kaiserhof“, hat heute das Hotel Münch nachweislich übernommen, so daß dessen Betrieb ungehindert Fortgang nimmt.

— Einer von den Dieben, die, wie wir meldeten, in der Nacht zum Sonnabend einen Einbruchdiebstahl in das Suchantische Geschäft ausführten und dabei u. A. 1000 M. druck. Coniols mitnahmen, ist in Berlin verhaftet worden. Es ist ein 27-jähriger Schlosser Namens Paul Arthur Wehner aus Braunsdorf bei Thorandt. Wehner wollte, wie wir hören, in Berlin das Werthpapier verkaufen, sollte sich dabei aber als rechtmäßiger Besitzer auf dem Postgebäude ausweisen. Auf dem Wege dorthin ergriff M. aber die Flucht, wurde jedoch verfolgt und festgenommen, worauf er dann, nach einigen Zeugnissen, den Diebstahl eingestand. Als Complicen hat Wehner einen 23 Jahre alten Otto Müller aus Berlin angegeben, den er in Leipzig will kennen gelernt haben und der der eigentliche Dieb sei, während Wehner nur „Schmierz“ gestanden haben will. Der Diebstahl soll morgens zwischen 4 und 5 Uhr ausgeführt und dadurch erleichtert worden sein, daß die Handthür des fragl. Grundstücks aufgefunden habe.

— In letzter Zeit wurde auch von einem Diebstahl gemeldet, wonach eine Herrentasche aus einem Zimmer ge-

stohlen worden sein sollte. Diese Uhr hat sich jetzt unermutet wieder gefunden und zwar in der — — Besitzsache des rechtmäßigen Besitzers und Verlastenvergers.

— Gesucht wird ein Bilar zur Verrettung eines erkrankten Lehrers in Großa bei Riesa gegen Gewährung des Mindestlohns eines hiesigen Lehrers. Gesuche sind beim Königl. Bezirkskulturhof oder Sieber in Großenhain einzulegen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat an die Amtshauptmannschaften eine Verordnung erlassen, nach der die Vollziehungsstellen den Verkauf von Honig besonders sorgfältig beaufsichtigen sollen. Es wird ihnen aufgegeben, häufig Proben zu entnehmen und, wo die chemische Untersuchung zum Nachweise einer Fälschung nicht ausreicht, durch praktische Erfahrung und Zuverlässigkeit sich auszeichnende Sachverständige für die Untersuchung zuzuziehen. Fabrikationsstellen, in denen Honig in größerem Umfange verpackt oder nachgetraht wird, sollen den zuständigen Behörden angezeigt werden.

— Für die im Jahre 1901 zur Verwendung kommenden Postkarten ist der violet-braune Unterdruck gewählt worden. Die zur Ausstellung von Postkarten befugten Behörden haben gemäß der Verordnung vom 18. Juli 1870, betreffend den Vertrieb von Druckformularen für die Polizei- u. Behörden, verbunden mit der Bekanntmachung vom 8. December 1870, die bei ihnen am Schluß des laufenden Jahres noch vorhandenen ungebrauchten und unverborenen Postkartenformulare vom Jahre 1900 beizugeben und am 1. October 1901 zu bewirkenden Bestellung neuer Formulare an das Generaldirektorat des Reichspostamts einzusenden, deren Bezugspreis an dem nach § 3 der Verordnung vom 18. Juli 1870 der Bestellung beizuzählenden Selbstbetrage aber zu kürzen. Nach dem 1. October 1901 findet ein Umtausch ungebrauchter und unverborener diesjähriger Postkartenformulare ebensowenig als die Erstattung des Bezugspreises derselben statt.

— Man schreibt uns: Die Fälle, in denen Postsendungen, insbesondere Postkarten ohne Angabe des Bestimmungsortes oder ganz ohne Adresse in die Briefkästen geworfen werden, inehrten sich nach einer Mitteilung der Postbehörde trotz wiederholter Hinweise durch die öffentlichen Blätter noch immer. Da derartige Postsendungen, sofern sich der Absender nicht genügend bezeichnet hat, später zu vernichten sind, wird von Neuem auf die Nachtheile hingewiesen, welche den Absendern durch das Weglassen der Adresse bz. durch unvollständiges Niederschreiben derselben unter Umständen entstehen können. Gleichzeitig wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Druckfächer in der Form offener Karten die Größe der Formulare zu Postpaketadressen nicht wesentlich überschreiten und nicht die Bezeichnung „Postkarte“ tragen dürfen. Die in letzter Zeit noch lebhaft vertriebenen sogenannten „Nischenkarten“ werden demnach von den Postanstalten als offene Karten nicht befördert.

— In der Angelegenheit der öffentlichen römisch-katholischen Gottesdienste in Wechselburg veröffentlicht das Königl. „Dresdner Journal“ Folgendes: „Es sind neuerdings von dritter Seite Entschloffenungen, die das königliche sächsische Kultusministerium beizulassen eines in Wechselburg einzuführenden öffentlichen römisch-katholischen Gottesdienstes gefaßt hat, in der Presse veröffentlicht worden. Da diese Entschloffenungen theils nicht völlig korrekt wiedergegeben worden, theils von unzutreffenden Bemerkungen begleitet gewesen sind, so hält es das Kultusministerium zur Klarstellung des Sachverhalts und der von ihm eingenommenen Stellung für angezeigt, drei Verordnungen, die es in dieser Angelegenheit an das Apostolische Nuntiatsamt gerichtet hat, bekannt zu geben.“ Anschließend folgen dann die diesbezüglichen Ministerverordnungen vom 2. Juli, 6. Juli und 28. August 1900.

— In der Frage des Verkaufs von Bier über die Straße aus Schankwirtschaften nach 9 Uhr Abends befolgt eine Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern: „Die Frage, ob der Verkauf von Bier über die Straße aus Schankwirtschaften nach 9 Uhr Abends noch zulässig ist, erhebt sich nicht zweifellos. Nach Ansicht des Ministeriums des Innern hiebei aber weder der Wortlaut noch die Entstehungsgeschichte des § 139 a der Gewerbeordnung einen anstreichenen Anlaß für die Annahme, daß auch der Schankwirtschaftsbetrieb im beschränkten Bestimmungen dieses Paragraphen unterworfen sein soll.“

— Der Jahresabschluss naht heran, und so mancher Geschäftsmann, Arzt, Apotheker oder sonstiger Gewerbetreibender findet beim Durchgehen seiner Bücher, daß er gegen manchen Schuldner vorgehen muß, um Befriedigung seiner Forderung zu verfahren. In diesem Zwecke ist mit Recht anzurathen, nicht erst bis in die letzten Tage des December zu warten, sondern

...während der Fahrt ...

...Der Beschäftigung der Grundbesitzer während der ...

...Die Vorteile, welche das Vorhandensein von Briefkästen am Eingange zu den Wohnungen für die Wohnungsinhaber hat, werden immer noch nicht ausreichend gewürdigt.

(Dresden, 29. November. König Albert verließ dem Flügeladjutanten des Kaisers, Oberst Graf Nolke, das Comthurkreuz 2. Kl. des Adrehtsordens.

Dresden. Die V. Strafkammer beschäftigte gestern eine Anklage gegen den in Leuben bei Piena wohnenden Fleischermesser Carl Emil Vebach wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Dresden. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den vormaligen Bürgermeister Johann Karl Heinrich Schwente aus Lauenstein wegen Vergehens und Vergehens im Amte.

...viere bei Banquiers verkauft und den Erlass mit einem guten Freunde, der inzwischen nach Amerika geflohen ist, bei Speculationen verloren.

Pirna. „Es ist erreicht!“ werden viele Hausbesitzer unserer Stadt gebacht haben, als die seit etwa Jahresfrist in Stadtbefehl befindliche Straßenkehrmaschine, welche bisher nur auf den chausseierten Straßen des städtischen Reichthums bei Regenwetter ihre säubernde Thätigkeit ausübte, auch im Centrum der Stadt erschien und galant die hauptsächlichsten Straßen segte.

Ghemaltz, 28. Novbr. Die Krankenhaus- und Klinikverhältnisse unserer Stadt werden in baldiger Zusammenkunft eine ganz hervorragende Erweiterung und Besserung erfahren.

Zwickau, 28. November. Die Abrechnung für die Errichtung der Bismarck Feuerstule hier ergab 18215 M. Einnahme, 17454 M. Ausgabe.

Lichtenstein, 28. Novbr. Ueberfahren wurde gestern Nachmittag 1/3 Uhr von einem Bleicherwagen auf dem hiesigen Marktplatze das 5-jährige Stündchen des Malers und Malerlehrlingenshändlers Bramler in Callenberg.

Aus dem Reiche und Auslande.

Eine von einem Lumpensammler in Paris auszufundene Granate explodirte bei dem Versuch, sie aufzulösen zu machen, und ver wundete den Lumpensammler, einen Polizei-Agenten und zwei Spaziergänger.

...eines Besondereitheit, weil er ...

Vermischtes.

Angst vor der Freiheit. Merkwürdige Scenen haben sich bei der letzten Generalamnestie in Italien in zahlreichen Galeeren und Zuchthäusern abgespielt.

Etiketten-Streit im „Weißen Hause“. Aus Washington wird berichtet: Die Gesellschaft der Stadt Washington erwartet mit großem Interesse den Feldzug des Mrs. Dewey.

Eine neuartige elektrische Beleuchtung ist kürzlich auf einigen Zügen der Kuffig-Tepler Eisenbahn eingeführt worden.

Kirchennachrichten für Zeitzsin und Röderau. Dom. 1. Adv. (2. Dezember). Zeitzsin: Frühstunde 1/9 Uhr mit Communion.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschillen. 1. Advent 2. Dezember. Glauchitz: Frühstunde 1/9 Uhr. Zschillen: Spätmesse 11 Uhr.

Telegraphische Nachrichten
vom 29. November 1900.

Wien. Der Kaiser und der Kronprinz reisen am 29. und 30. November, von wo sie auf einem Eisenbahnzuge nach Innsbruck weiter fahren.

Paris (Dep. Nord). Die Dynamitexplosion im Generalkriegsamt (J. aus dem Reich) erfolgte Morgens 5 1/2 Uhr in einer Tiefe von 500 Metern an einem Orte, wo 150 bis 200 Kilogramm Dynamit lagerten. Man glaubt, daß ein Arbeiter eine Patrone fallen ließ, die sich zwischen Erde und Thürpfosten klemmte, als die Thür geschlossen werden sollte. Um 5 1/2 Uhr waren schon 18 Tode an Tageslicht befördert, wovon 14 rekonvalescent sind. Treuer wurden acht schwer und ungefähr 40 leichter Verletzte heraufbefördert. Die Leichen sind fürchtbar verfaulen. Es ist noch unbekannt, wie viele sich noch unter den Trümmern befinden.

New-York. Nach einer Depesche der Marine-Departement ist der Hilfskreuzer „Poseidon“ im Tisun bei der Insel Guam am 15. Nov. untergegangen. 5 von der Mannschaft sind umgekommen.

New-York. Der Richterprekter Bickburg-Cleveland entließ in der Nähe von Beaver in Pennsylvania in Folge Unterwerfung des Bahndammes. Die Locomotive, der Postwagen und der Gepäckwagen führten in den Abgrund. Die Passagierwagen entgleiten, blieben aber auf dem Damme stehen. Die Passagiere kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Ein Bahnbediensteter ist ertrunken, 4 Bahnbediente sind verletzt.

Zum Krieg in Südafrika.

Paris. In der Umgebung des Präsidenten Krüger ist man mit dem Erfolge, den der Präsident bei der französischen Regierung hinsichtlich eines Vermittlungsversuches gehabt hat, sehr zufrieden. Da die Königin Wilhelmine von Holland sich bereit erklärt hat, die Initiative zu einer Intervention zu übernehmen, wird Präsident Krüger hoffentlich die Initiative zu einer Intervention zu übernehmen.

Paris. Der Generalrat des Departements Seine beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, hinsichtlich der Aushebung eines Schiedsgerichtes zwischen England und Transvaal die Initiative zu ergreifen. Der Präsident erhob Bedenken gegen diesen Beschluß.

London. General de Wet droht, wie „Daily Mail“ aus Kapstadt meldet, die Kapkolonie. Das Blatt beschreibt die Lage wie folgt: De Wet, begleitet von 3000 Mann, wird noch durch Buren aus der Kapkolonie verstärkt. Diese Bewegung wird sich, wenn sie erst einmal begonnen hat, sehr schnell ausbreiten. Die Engländer befinden sich überall in der Defensive, und der Mangel an Kavallerie verhindert Maßregeln, die die Lage erleichtern.

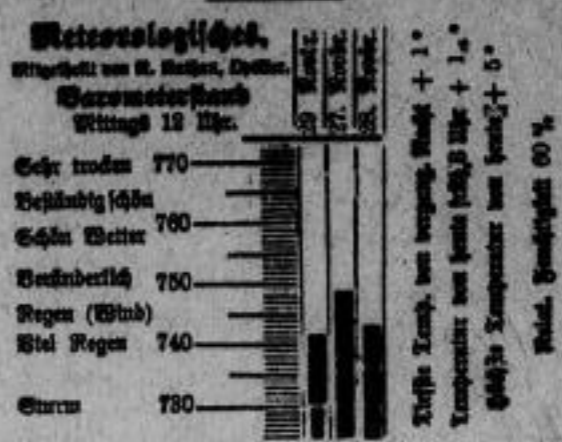
London. Das Reutersche Bureau meldet aus Ebenburg vom 24. de Wet hält den Weisshorn besetzt, demütlich, um, wie Einige glauben, in die Kapkolonie einzubringen. Die Engländer halten deshalb alle Forts des Orange-Flusses besetzt. Ohne Vermehrung der besetzten Mannschaften ist jedoch keine Hoffnung, de Wet abzufangen.

Die Ereignisse in China.

Petersburg. Nach einem Telegramm des Generals Perchtold vom 17. November hat das Schanhai-Delegationen von 10 000 Buren, Tugusen und chinesischen Soldaten belagerten Bischof der Ostmongolei mit 20 Missionaren und 3000 christlichen Familien befreit.

Peking. Eine französische Abteilung eroberte am 21. November ein Burendorf südwestlich von Peking. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Die Franzosen hatten etwa 10 Verwundete, darunter 3 Schwerverwundete.

Wangtung. Nach Schätzungen sind in der Provinz Wangtung von den Offizieren und Soldaten 100 000 Mann in die Provinz Wangtung geschickt worden. Der Gouverneur von Tschejiang, Suihuan, unter dessen Aufsicht die Missionare in Tschejiang niedergemetzt wurden, ist unter Anwartschaft auf einen anderen Posten abgesetzt worden. An seine Stelle tritt der oberste Finanzbeamte der Provinz Tschejiang, Jungisui.



Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,15 8,35 8,55 9,15
9,35 10,00 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,25 8,45 8,55
10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,00 8,35 8,55 9,15 9,40
10,00 10,25 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 1,00 1,15 1,45 2,30 2,10
3,50 4,25 4,55 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,15 9,40.

Dresdner Börsebericht des Meiser Tageblattes vom 29. November 1900.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Deutsche Staatsb.	3 87,50	Ungr. Gold	4 98,80	Sty. Electricitätsk.	5 110,25	Stemens Gasfabr.	17 0
Reichsbank	3 95,50	do. Kronenrente	4 91,25	Bauchhammer conc.	9 119	Radeberger Glasfabr.	0
do. 1. 1908	3 95,50	Russk. amort.	5 87,50	Wesl. Eleng-Jacob	9 216,50	Dittendorfer Hk	15 233
Frank. Courf.	3 87,25	do. 1889/90	4 73,50	Selb. & Baum. K.	16 890	Thiele Wt.	17 26
do. 1. 1905	3 94,90	Ärtenloose	3 82,75	do. Gemischtb.	16 136,50	Kohler Berg. Wt.	26 9
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions.	3 91,75	Schl. Wschl. Act.	15 144,25	Wesl. Ofen	25 300
do. 1. 1905	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Hartmann Act.	15 200	Schl. Ofen	12 115
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Cartomagen Ind.	12 53
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wanderer Fahrrad	8 133	Herz. engl. Händ.	7 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Dresdner Papfabr.	5 91	do. Gemischtb.	12 147
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Wesl. Eleng-Jacob	9 91	Planische Gerd.	15 7
Wsch. Kräfte 58er	3 9 25	Präzisions-Br.	3 92	Schöner	15 100	Herz. engl. Händ.	7

Germer's Kinder-Garderobe

bietet die reichste Auswahl in



Kaufhaus Germer, Riesa.

Gasthof Gohlis.
 Sonntag, den 2. Dezember, von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
 F. Runge.

„Veritas“

Gesundheits-Matratze,
 gefestigt geschäftl.
 Polsterwerk
 abheb- und aufklappbar.
 Kein Transport schwerer
 Matratzen mehr.
 Spielend zu reinigen.
 Umarbeitung alter Matratzen nach diesem System Schnellstens u. billig
 Allezeitige Fabrikanten:
Gebrüder Caspari in Riesa.

Dresden.

W. Höffert
 Hof-Photograph
 Pragerstr. 7 parterre.
 Aufnahmen v. Visitenkarte bis Lebensgröße.
 Specialität: Oel, Pastell, Aquarell.

Ausstellung.

Frauenverein Riesa.
 Freitag, den 30. Nov., Nachmittag 2 Uhr Nähtag in Conditorei
 Wolf. F. Führer, So. Heberich.

Bergners Café und Restaurant
 hält Sonnabend, Sonntag und Montag in den
 höchsten decorierten Localen sein erstes großes Bod-
 bierfest. Morgen Freitag Abend 6 Uhr Auktions-
 des ff süßigen Stoffes. ff. Bodwürstchen mit Meer-
 retzig! Bedienung in Kostüm! Hochletzte Bodmühen! ff. Kaffee und
 selbstgebackene Pfannkuchen! Schnelbige Musikantenhaltung!
 Hochachtungsvoll Alfred Bergner.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 2. Dezember a. c., findet in meinem
 höchsten decorierten Saale ein
großes Bodbierfest
 statt, von 4 Uhr an fortwährend
öffentliche Militär-Ballmusik.
 Gleichzeitig empfehle einen hochletzen, süßigen Bod; Bod wie früher,
 Bod wie gehabt ff. Bede auch mit feingefüllten Pfannkuchen und Kaffee
 bestens aufwarten. Es ladet freundlich ein
 W. Gröbe.
Heute großes Schlachtfest.

Dank.
 Zurückkehrt vom Grabe unsern lieben Vaters, Groß- und
 Schwiegervaters, des Postmeisters a. D. Herrn
Gustav Ferdinand Günther,
 sagen wir Allen für die herrliche Trauerrede und den über-
 reichen Blumenschmuck, sowie die trübenden Worte und Gesänge
 am Grabe, untern innigsten Dank. Besonders danken wir
 den Herren Ober- und Unterbeamten der Kaiserlichen Post für
 die hohe Ehre, welche sie dem Verstorbenen erwiesen haben.
 Riesa, den 28. November 1900.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Gasthof z. gold. Löwen.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
Restaurant Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Otto Rische.

Stadt Hamburg.
 Morgen früh Wellfleisch, frisches
 Schweinefleisch und frische Würst-
 chen
Soldat.

**Dramatischer
 Wohlthätigkeitsverein.**
 Sonnabend, den 1. Dezember,
 Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im
 Sambrinn. Viel Besprechung; kommt
 in Rede!
Der Vorstand.

**Antler-, Wiener-, Tapezier-
 und Tischler-Zunft.**
 Außerordentliche Versammlung
 Montag, den 3. Dezember, Nachm.
 4 Uhr im Restaurant zur Burg.
 Tagesordnung:
 Regelung des Lehrlingswesens.
 Auf § 22 des Statuts wird auf-
 merksam gemacht.
 Herrn. Wrosch, Obermeister.

Dank.
 Bei dem unerwarteten Verlasse
 unseres lieblichen Kindes sind uns
 zahlreiche Beweise der Theilnahme, so-
 wie überaus reicher und schöner
 Blumenschmuck entgegengebracht worden,
 wofür wir Allen hierdurch unsern aufrich-
 tigsten und innigsten Dank
 aussprechen.
 Schief wohl Du theurer Bekleid
 In Deiner lieben Brust
 Wir Eltern folgen Dir
 Wenn uns der Herr abruft
 Ruhe. Die trauernden Eltern
 Adolf Weinmann und Frau.
 Riesa, den 28. November 1900.

Die polnische Gefahr.

Die polnische Volkszahl innerhalb Preussens. Die polnische Volkszahl des Jahres 1890 ergab für den preussischen Staat eine Gesamtbevölkerung von rund 30 Millionen Einwohnern. Von diesen war 6,1 rund drei Millionen als Muttersprache das Polnische ermittelt worden.

Dem wie sehr das Polentum in einzelnen, namentlich auch den westlichen Theilen der Monarchie in dem Zeitraum von 1890 bis 1898 gewachsen ist, geht aus den folgenden Angaben hervor: In Schlesien sind die Bewohner polnischer Zunge von 994 000 Köpfen auf 1 023 000 gewachsen, in der Provinz Sachsen von 22 000 auf 28 000, in der Provinz Hannover von 6000 auf 7000, in Hessen-Rassau von 960 auf 2300, in der Rheinprovinz von 8000 auf 23 000, in Westfalen von 27 000 auf rund 150 000 Köpfe.

Die Zahlen, aus welchen der Zuwachs des polnischen Volkselements hervorgeht, gewonnen eine ganz besondere Bedeutung unter Berücksichtigung der nicht wegzuleugnenden Thatsache, daß noch vor einem Jahrzehnt die Ziffer der preussischen Staatsangehörigen polnischer Zunge keineswegs den Bestanden des bewußt nationalen Polentums bezeichnen, daß vielmehr damals noch die einen polnischen Dialekt sprechenden Bewohner Pommerns und Schlesiens von der national-polnischen Bewegung nahezu unberührt waren und sich lediglich als Preußen fühlten, während gegenwärtig nicht nur die Bevölkerung polnischer Stammes in den beiden letztgenannten Provinzen als dem nationalen Polentum definitiv gewonnen angesehen werden muß, sondern auch die Majoren Ostpreussens von der polnischen Bewegung keineswegs unberührt geblieben sind.

wegung keineswegs unberührt geblieben sind. Als ein Beleg für die Wichtigkeit der letzteren Auffassung ist die Thatsache zu verzeichnen, daß bei der Reichstagswahl des Jahres 1898 in dem rein evangelisch-masurischen Wahlkreise Ostelbarg-Geusburg ein Mitglied der katholisch-polnischen Volkspartei (Verband aus Gnesen) als Kandidat aufgestellt werden konnte, daß er auch in Ostelbarg die Mehrheit erhielt und nur durch die Sensburger Stimmen geschlagen wurde. Fast genau so ging es mit der national-polnischen Kandidatur von Wolszlegier in dem allerdings überwiegend katholischen Wahlkreise Allenstein-Rössel, wo gleichfalls nur durch die Rösseler Stimmen ein Wahlsieg des Nationalpolen verhindert wurde. Dieses Vordringen des nationalen Polentums in Ostpreußen ist um so bemerkenswerther, als mit ganz vereinzelten Ausnahmen sowohl die evangelische wie die katholische Bevölkerung mit aller Entschiedenheit den national-polnischen Kandidaturen entgegenwirkte.

Die gegenwärtig zu registrierende polnische Bevölkerungsziffer weicht also in nationaler Hinsicht ungemein schwerer ab von derjenigen, welche bei der Volkszählung von 1890 zu verzeichnen war. Das Anwachsen des Polentums innerhalb der Grenzen der preussischen Monarchie wird zweifellos bei der diesjährigen Volkszählung in so überraschenden Resultaten zu Tage treten, daß zu deren Erklärung weder der natürliche Geburtenüberschuß der polnischen Bevölkerung noch der immer nur zeitweilig in Betracht kommende starke Zustuß ausländischer Elemente ausreicht. Es ergibt sich vielmehr mit zwingender Notwendigkeit die Annahme, daß das Anwachsen des Polentums zu nicht unerheblichem Theil durch Aufsaugung rein deutschen Volkstums erfolgt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Bei dem gestrigen Empfang des Präsidiums des Reichstages unterließ sich der Kaiser auf das herzlichste mit jedem der drei Herren über deren persönliche und landmannschaftliche Beziehungen. Mit dem Grafen Ballestrem sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen. Herr von Frege gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude, daß das Befinden des Königs von Sachsen nunmehr ein Besseres sei. Mit Herrn Wäding unterließ sich der Kaiser über den jungen Großherzog von Mecklenburg-Schwern.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich über die Abschaffung der Zuckereportprämie haben nach dem „Sidel“ zum Erfolg geführt. Die drei Mächte verzichteten auf den gleichen Theil der bisherigen Prämien. Ferner geht aus den Verhandlungen mit England hervor, daß dieselben Wege an die Einführung von Kompensationszöllen auf fremden Zucker denke. Infolgedessen dürfte die Zuckertariffkonferenz binnen Kurzem wieder nach Brüssel berufen werden.

Der hohe Werth praktischer, insbesondere kaufmännischer Kenntnisse für den Kolonialdienst wird, wie aus dem Etat der Kolonialverwaltung für 1901 ersichtlich ist, endlich auch am grünen Tisch noch Berücksichtigung gewährt. Schreibt der Dr. Ang Wan erkennt an, daß zur Förderung der Interessen des Handels in unseren Schutzgebieten allgemeine kaufmännische Kenntnisse für die in den Kolonialdienst übertretenden höheren Beamten von besonderer Wichtigkeit sind. Es wird deshalb auf Grund der mit den Senaten in Hamburg und Bremen geführten Verhandlungen beabsichtigt, zunächst zwei Assessoren, die sich zur Dienstleistung in den Schutzgebieten zu verpflichten haben, nach Feststellung ihrer Tropenkenntnisfähigkeit der Handelskammer oder einer größeren überseeischen Firma in Hamburg und Bremen zum Zwecke ihrer kaufmännischen Vorbildung auf ein Jahr zu überweisen. Während dieses Jahres soll den Anwärtern eine

Bergütung im Betrag von 4000 Mk. — unter Berücksichtigung längerer Zahlungen, abgesehen von der jährlichen Reiseausstattung — mit der Maßgabe gewährt werden, daß im Falle ungerückter Rückzahlung von der überkommenen Verpflichtung die auf die Ausbildung verwendeten Beträge zu erstaten sind. Das ist immerhin ein Anfang zum Bruch mit dem bisherigen System des reinen „Assessorbaus“ in unserer Kolonialverwaltung. Freilich, in einem Jahre werden die Herren auch gerade keinen tiefen Einblick in das kaufmännische Getriebe gewinnen. Mit der Zeit wird man wohl auch bei und nicht umhin können, neben Offizieren und Juristen auch hervorragende Kaufleute in den Dienst unserer Schutzgebiete zu ziehen, soweit es darauf ankommt, diese für den Handel nutzbar zu machen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, tritt der Botschafter in Paris, Fürst Münster, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurück.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die durch diese Blätter verbreitete Notiz, seitens des Auswärtigen Amtes würden Bergleute für China gesucht, ist unbegründet. Das Amt ist ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß von amtlicher Seite Bergleute für China weder gesucht sind, noch gesucht werden. Dierauf bezügliche Eingaben bleiben vom Auswärtigen Amte unbeantwortet.

Japan nutzt die jetzige Lage in Ostasien aus. Während die Augen der ganzen Welt auf die Vorgänge in Nordchina gerichtet sind, fördert es ununterbrochen seine Interessen in Korea. Daß es in dieser Beziehung Erfolge aufzuweisen hat, zeigt am besten die Thatsache, daß ihm die koreanische Regierung nunmehr endlich die so lange angestrebte Zinsgarantie für die Eisenbahn von Busan nach Seoul zugesagt hat. Wenn diese Bahn zunächst auch nur von einer Privatgesellschaft gebaut ist, so besteht kein Zweifel darüber, daß sie vornehmlich strategischen Werth hat. Eine neuere Meldung berichtet die jetzige Richtigkeit der Japaner. Da in Tschimampo in Korea Unruhen ausgebrochen sind, so haben die dortigen japanischen Staatsangehörigen um Entsendung einer Schutztruppe gebeten. Die Presse von Tokio beginnt sich der Sache anzunehmen.

Zum Kriege in Südafrika. Aus der Umgebung des Präsidenten Krüger verlautet über die vorgestrige Unterredung desselben mit Delcassé, daß Krüger sich darauf beschränkte, zu erfragen, wie sich die französische Regierung gegenüber gewissen Eventualitäten verhalten werde, die sich aus den Schritten ergeben könnten, die in Europa gethan werden sollen. Die Unterredung bewegte sich im Allgemeinen in unbestimmten Ausdrücken. Krüger stellte keine bestimmte Frage und beschränkte sich darauf, zu sondiren. Was Delcassé betrifft, so gab er zu verstehen, daß er sich daran halten werde, was er gelegentlich der Interpellation über die Transvaalfrage im März dargelegt habe. Delcassé gab weiter zu verstehen, daß Frankreich keinerlei Initiative ergreifen werde, daß es jedoch einer solchen nicht entgegenstehen, sich ihr vielmehr anschließen werde, wenn dieselbe unter Umständen zu Tage trete, die die Billigung Frankreichs zu verdienen geeignet seien. Krüger machte keinerlei Vorschläge und ließ nicht durchblicken, was er zu thun beabsichtige. Man ist selbst in Ungewißheit darüber, wann er Frankreich verlassen wird, indessen hat man Grund, zu glauben, daß er sich demnächst direkt nach dem Haag begeben wird. Bei der holländischen Regierung wird er die ersten offiziellen diplomatischen Schritte thun. Man ist nicht genau unterrichtet, ob er die holländische Regierung um ihre Vermittelung, oder um einen Schieds-

Die Seeblüth.

Erzöhlung von Carl Russell (Fortsetzung.)

„Hast Du das Ruder schon aufgeholt — läufst Du darauf zu?“

Ich verneinte. „Dann thue es sofort, mein Schatz!“ rief er und richtete sich vor Erregung auf den Ellenbogen in die Höhe. „Wir müssen es aufnehmen. Und wäre auch nur ein Mann darin, so wäre es schon ein Gottesgeschenk für uns.“

Ich eilte an Deck und ließ Spence abhalten, um auf das Boot zuzulaufen. Er that es und brachte es ungefähr zwei Strich voraus an Backbord. Die Fock verdeckte mir nun die Aussicht auf das Boot vom Dach der Kajüte aus und ich stieg auf die Schanzkleidung und beobachtete es von dort aus, indem ich das Glas auf eine Pardune stützte. Das Boot segelte fast so schnell, wie wir selber. Bald verschwand es in den blauen Tiefen, bald erschien es oben auf der Dünung.

Jetzt konnte ich schon ziemlich deutlich erkennen, daß das Boot voll Menschen sei. Ich konnte sie nicht zählen, bemerkte aber vorne wie achtern eine Anzahl schwarzer Köpfe, und rief Spence zu: „Es scheint eine ganze Schiffsmannschaft darin zu sein.“

„Sie müssen nur auspassen, Madame,“ rief er, „daß ich das Boot nicht überrenne. Es ist am Besten, wir lassen die Brigg in den Wind laden, wenn wir nahe genug sind, so daß wir keine Fahrt mehr machen, — oder, wenn Sie das Ruder nehmen wollen, gehe ich nach vorne und halte ein Ende bereit, um es den Leuten zuzuworfen und wenn ich Ihnen zuzuse, legen Sie das Ruder in See.“

Das war ein sehr vernünftiger Vorschlag; denn ich hätte mich doch wohl kühnlich damit abgefunden, wenn ich einem Boote eine ausgeschossene Leine hätte zuwerfen sollen.

Ich stellte meine Vermuthungen über das Boot an, wie lange es wohl schon unterwegs und wie weit es noch entfernt sei — da hörte ich Spences Stimme, der mir zurief, das Ruder in See zu legen. Ich that es sofort und drehte dann, als die Brigg in den Wind schoß, das Rad wieder nach der andern Seite, damit die Segel nicht ganz bad lämen. Sie fingen an zu schlagen und zu flattern und die Brigg stand. Zugleich hörte ich Spence rufen: „Paß auf die Leine auf!“ — Nach einer Pause wurden verschiedene Stimmen längs der Brigg hörbar. Dann trat wieder Stille ein und gleich darauf kam Spence zu mir und rief ganz athemlos: „Es sind elf Mann, Madame, alles Matrosen! Sie kommen eben an Bord. Wollen Sie nicht gehn und sie empfangen?“

Ich übergab ihm das Ruder und ging nach vorne, bis ich auf das Großdeck kam. Kaum aber fiel mein Blick auf die Leute, als mir ein halbunterdrückter Schrei entfuhr. Wie versteinert blieb ich stehen.

Der erste Mann, den ich erblickte, war der Herr — Short. Der Letzte von den Leuten stieg eben über die Schanzkleidung.

Ich sah von einem zum andern und da stand die ganze Mannschaft der „Aurora“ vor mir — der Zimmermann, Orange, Snow, Quill, der Mulatte, Craig, Cutler, Grey, der Koch, Moore und Green — alle waren sie da, außer Heron.

Ich blickte sie immer wieder an und war zu überrascht, um sprechen zu können. Das Staunen der Leute war jedoch noch größer. Einige prallten zurück, als sie mich sahen und blieben wie Bildsäulen stehen, zum größten Theil mit dem Ausdruck des Schreckes im Gesicht. Allmählich erwaagten sie aus der Betäubung. Dann drehte sich einer nach dem an-

dem um, als wollte er sehn, wo die Befragung der Brigg eigentlich sei. Schließlich richteten sich ihre Blicke wieder auf mich, doch ohne den geringsten Laut von sich zu geben. Die erschrockenen Gesichter mit den wilden Augen sahen bei Einigen geradezu unheimlich aus. Das eingetrocknete, verbrannte Aussehen ihrer Haut zeugte für die Leiden, die ihnen die brennenden Sonnenstrahlen während zweier langen Tage bereitet hatten.

Endlich ergriff Herr Short das Wort und sagte, indem er mich mit einem so fragenden Ausdruck betrachtete, daß sein häßliches Gesicht dadurch ganz verzerrt wurde: „Sie sind doch Frau Fowler, die Gattin des Kapitäns von der „Aurora“?“

Es war mir unmöglich, meiner Abneigung gegen diesen Mann nicht Ausdruck zu geben, und ich sagte: „Ja, und Sie und Ihre Kameraden sind die Mannschaft der „Aurora“, die uns an Bord eines brennenden Schiffes zurückließ, wo wir elend hätten zu Grunde gehen können!“

„Einige von uns waren dagegen,“ rief Snow, in dessen Gesicht ich Zeichen von Scham und Reue zu bemerken glaubte; „Wid Craig und Timotheus Gray können es bezeugen, daß nicht alle Mann damit einverstanden waren.“

„Sind Sie allein hier, Madame?“ fragte der Zimmermann, indem er sich an Deck umblühte und dann wieder mich anschaute.

„Nein,“ versetzte ich. „Mein Mann ist in der Kajüte, aber er hat das Bein gebrochen und kann sich nicht von der Stelle rühren. Sie können mit mir kommen, wenn Sie ihn zu sprechen wünschen.“ Damit trat ich in die Thür der Kajüte.

Richard hatte sich auf den Ellenbogen gestützt und blickte mir äußerst spannend entgegen.

„Das für Leute sind es wohl, die eben an Bord ge-

...kommen sind? rief er hartig. „Doch nicht die Mannschaft der „Aurora“?“

„Ja,“ entgegnete ich, „die ist es, so gewiß die Sonne am Himmel steht.“

„Heron?“

„Nein,“ unterbrach ich ihn. „Heron ist nicht darunter.“ Ich hörte das Geräusch von Schritten, wandte mich um und sah, daß die Leute eintraten.

Short war der erste und blieb dicht bei der Thür stehen, Quill und Orange blieben in seiner Nähe, die Andern traten dichter an Richard heran. Snow nahm zuerst seine Röhre ab und die übrigen folgten nach und nach seinem Beispiel. Als mein Mann sie erblickte, fiel er auf sein Kissen zurück. Die in ihm angeregten Erinnerungen ließen ihn vor Kummer und Aerger nicht zu Worte kommen. Es war empörend, wenn man sich die herzlose Rohheit dieser Leute ins Gedächtnis rief, die uns kaldbüchtig dem Untergang geweiht hatten, und daß dieselbe Brigg, die uns Erlösung gebracht hatte, auch diesen niederträchtigen Mächtern zum Zufluchtsort dienen sollte.

Wenn ich aber bedachte, daß es nun mit Hilfe dieser Leute möglich sein würde, die Brigg zu retten und uns nach der alten Heimath zu bringen, wurden die Abneigung und das Grauen vor der alten Mannschaft merklich schwächer in mir. Es mußte Gottes Hand sein, die uns geführt hätte und wenn ich bedachte, was ohne diese Leute aus uns geworden wäre, so wurde in mir klar, daß wir sie schon aus Dank gegen Gott so empfangen mußten, als seien sie uns vom Himmel zu Hilfe gesandt.

Richard ermannte sich, bat mich, ihn auszurichten und durch ein Rissen den Rücken zu unterstützen und sagte dann, indem er Short fest anblickte: „Ohne Zweifel haben Sie geglaubt, wir wären todt. Uns auf einem brennenden Schiff zurückzulassen war ein würdiger Abschluß Ihrer ganzen Handlungsweise von dem Tage an, wo Sie durch Ihr Anbordkommen einen Fluch auf die Bark herabbeschworen hatten. Sie finden mich nun mit gebrochenem Bein an Bord eines kleinen Schiffes ohne weitere Besatzung als meine Frau und einen Jungen. Nun, da Ihr hier ein Mann hoch oder niedrig — Heron wird doch wohl auch in der Nähe sein — an Bord gekommen seid, was gebt Ihr zu thun? Wie Ihr seht, bin ich ganz in Eure Hand gegeben.“

„Da!“ rief Richard, indem er den zerschnittenen Theil des Beinkleides beiseite schob und auf das verbundene Bein deutete: „Ich bin wehrlos und meine Frau kann nichts ausrichten. Was soll also geschehen?“

Er kreuzte die Arme über der Brust und sah die auf ihn gerichteten Blicke der Mannschaft langsam der Reihe nach an.

Nach einer Pause erklärte Snow: „Wenn Niemand sonst antworten will, werde ich es thun. Was mich anbetrifft — und ich spreche für Craig, Lutter und Grey wie für mich selbst — muß ich sagen, daß wir nicht gekommen sind, um Ihnen oder Ihrer Frau Gemahlin etwas zu Leide zu thun, sondern Ihnen zu helfen, wenn Sie uns erlauben, hier an Bord den Schiffsdienst zu thun. So wahr ich hier stehe, Kapitän Fowler, ich habe mich oft bestreut, verflucht, daß ich einverstanden gewesen bin,

...kommen sind? rief er hartig. „Doch nicht die Mannschaft der „Aurora“?“

„Ja,“ entgegnete ich, „die ist es, so gewiß die Sonne am Himmel steht.“

„Heron?“

„Nein,“ unterbrach ich ihn. „Heron ist nicht darunter.“ Ich hörte das Geräusch von Schritten, wandte mich um und sah, daß die Leute eintraten.

Short war der erste und blieb dicht bei der Thür stehen, Quill und Orange blieben in seiner Nähe, die Andern traten dichter an Richard heran. Snow nahm zuerst seine Röhre ab und die übrigen folgten nach und nach seinem Beispiel. Als mein Mann sie erblickte, fiel er auf sein Kissen zurück. Die in ihm angeregten Erinnerungen ließen ihn vor Kummer und Aerger nicht zu Worte kommen. Es war empörend, wenn man sich die herzlose Rohheit dieser Leute ins Gedächtnis rief, die uns kaldbüchtig dem Untergang geweiht hatten, und daß dieselbe Brigg, die uns Erlösung gebracht hatte, auch diesen niederträchtigen Mächtern zum Zufluchtsort dienen sollte.

Wenn ich aber bedachte, daß es nun mit Hilfe dieser Leute möglich sein würde, die Brigg zu retten und uns nach der alten Heimath zu bringen, wurden die Abneigung und das Grauen vor der alten Mannschaft merklich schwächer in mir. Es mußte Gottes Hand sein, die uns geführt hätte und wenn ich bedachte, was ohne diese Leute aus uns geworden wäre, so wurde in mir klar, daß wir sie schon aus Dank gegen Gott so empfangen mußten, als seien sie uns vom Himmel zu Hilfe gesandt.

21. geb. Rufe, weiß, Pfirsich, schwarz, gelb, Klappe, Packte, 22.

Controll-Buch
In jeder Nacht verlieren worden. Klugheit beim Vollgehalt Riese.

Wohn- und Schlafstube
möblirt, ist an 1. auch 2. Etage zu vermieten
Gauptstraße 21.

Wegen Verlegung
bessere Schlafstelle frei
Wettinerstr. 22, 2. Etg. r.

Freundliche Schlafstelle
für einzelnen Herrn oder Fräulein
Salfer-Wilhelmspl. 24, 3 Tr. l.

Eine halbe Etage
ist sofort oder Oftern zu vermieten
Wettinerstraße 14.

Eine Wohnung
zu vermieten Wetzlarer Str. 21.

Eine schöne Etage
ist wohnungshalber Oftern 1901 zu vermieten. Preis nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

So'n achtbarer Etern, welcher Lust hat Bettler zu werden, findet sofort oder Oftern gute Vertheilung bei H. Deutschmann, Klemm, Sollenstr.

Für ein Fabrikationsgeschäft der Porzellan-Branchen wird für Oftern 1901

ein Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. Best. Offerten sub W. u. St. 4 an „Zentralblatt“ Einsenden erbeten.

Schwarz wird das Publikum
vor Ankauf minderwerthiger Nachahmungen des gefälschten, seinen Pflanzensettes Palmia. Dasselbe ist in Originalverpackung in Colonialwaarenläden zu erhalten. Preis 65 Pfg. das Pfund. Palmia bräunt und schmeckt vorzüglich. Man nehme stets ein Viertel weniger wie bei Verwahrung von sonstigen Bad- und Kosmetik. Allen Wogenleidenden sei Palmia besonders empfohlen, da leicht verdaulich.

Ein eis. gebr. Ofen
mit Platte, sehr gut erhalten, zu verkaufen Wismarstr. 4, 2. Etg.

Wäsche
zum Sticken wird angenommen.
Eigaren-Riost, Reihofstr.

Alle Sorten Felle
kauft aus Wilh. Schuber,
Krausener, Reihofstraße 22.

Milchvieh-Berlanf.



Von morgen Sonnabend, als den 1. Degr. an steht ein großer Transport eines 25 Stück Röhre mit Kühen und hochtragende in meiner Behausung zum Verkauf.
Gustav Thielmann,
Gasthofbesitzer, Stolzenhain.

Höchstbetrag im günstigsten Fall

75000 M.

Eine Prämie von 50000 M.
Kraiser Hauptgewinn 25000 M. etc.

Geld-Lotterie

zur Behebung der Lebensnot in
Königsberg in Preußen.
Ziehung 14. u. 15. März. 1900

Loose à M. 8,80 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfindlich und versendet.

Carl Heintze in Gotha

aus zu haben hier am Orte bei allen durch Anhang kenntlichen Verkaufsstellen.

Weißes Einschlagpapier
ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Große Auction.

Mittwoch, den 5. December a. e., von Vormittag 9 Uhr an, kommen im Hotel „Krauspring“ hierseits

1 großer Posten Knaben-Kunze, Herrenhosen, Winter-Überzieher, Kleiderstoffe, wollene Frauen- und Kinderhauben, kleine Schultertragen, 5000 Stück fl. Cigarren, Cognac, 60 fl. verschiedene Aquarelle, Rothwein, 1 Rundstichmaschine mit Zubehör, 3 Schraubbede für Tischler, mehrere Sägen, 1 S. h. neue Hobel, 1 Vogelbauer u. versch. and. mehr gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Riesa, den 29. November 1900. **Herm. Scheibe,**
angest. u. beprh. Auctionator u. Taxator.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 60, 62 Riesa Telephon Nr. 53

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

NB. Gebrauchte Weinflaschen werden mit in Zahlung genommen.

SIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider

Schwarz, weiss und farbig, von M. 6.50 — M. 12.50 p. Mtr.
Decklar große Auswahl. Proben bei Angabe des Gewandens umgehend und franco.

Sidenhaus Meißel & Co.
Hauptvertrieb ihrer Fab. d. Königs-Plattler d. Meißel.
vom FRIEDRICH & HILDE, Leipzig, Markt 17.

Wustertlager bei Frau Henriette Paul, Riesa, Wettinerstr. 4.
Zwischen Oktober 1900. Höchste Auszeichnung! Goldene Medaille!
Aufsehen erregt unser neues Pflanzen-Fleischextract, welches wir unter dem Namen

„Sitogen“

n den Handel bringen. Erste Versteigerung es nach längerer Prüfung in eigenen Haushalt als „dem Bleibigen“ Extrakte gleichwertig es vollstehend und sogar noch übertrifft“, ebenso haben hervorragende Küchenchefs Sitogen ingehend geprobt und es „für Küchenzwecke ausgezeichnet“ gefunden. Von außerordentlichem Wohlgeschmack und größter Ergiebigkeit kostet es doch nur „annähernd die Hälfte“ wie Bleibigen, nämlich

in konsistenter Form	1 Pf. - Topf	1/2 Pf. - Topf	1/4 Pf. - Topf	1/8 Pf. - Topf
	Mk. 4.—	Mk. 2.15	Mk. 1.15	Mk. 0.60
in flüssiger Form	ca. 1 Pf. - Fl.	ca. 1/2 Pf. - Fl.	ca. 1/4 Pf. - Fl.	ca. 60 g. - Fl.
	Mk. 2.25	Mk. 1.20	Mk. 0.65	Mk. 0.35

Gebrauchs-Anweisung und Analysen sind jedem Topf beigegeben.
Man verlange Kostproben, die in allen Verkaufsstellen gratis zu haben sind und überzeugen sich selbst! Hochachtungsvoll

„Sitogen“-Extract-Compagnie,
G. m. b. H., Eßbau in Sachsen.
Verkaufsstellen befinden sich bei den Herren
Paul Caspari, H. S. Gemme, Feig Weidenbach in Riesa.

Dr. Maria Schöner Braunfohlen
offert in allen Sorten ab Schiff in Riesa

Dr. Maria Schöner Braunfohlen
empfehl in allen Sorten ab Schiff in Riesa. C. H. Schöner.

Cosmos Seife

Freundlich gut vertheilt
Carponologie
ist sofort zu vermieten Hauptstr. 56.

Gute neue Federbetten
18, 22 und 24, Kopfkissen 4,50,
eiserne Bettstellen 6,50 empfiehlt
Krausenerstr. 25.

Propheet
bester Ersatz für Cognac,
Pfund 100 Pfg.
Ernst Schöner.

Mk. 13 bis 18
loftet 1 Ctr. hochf. Weizenmehl
in der Riesaer Weizenhandlung,
Hauptstraße 69.

„Das ist bei Gott wahr, Kapitän Fowler,“ bedachte Craig. „Es waren noch mehrere außer Jim Snow, die es bereut haben. Wie wir auch über die Bemannung der Bark gebacht haben mögen, das hatten wir doch nie beabsichtigt, Sie und Ihre Gemahlin an Bord eines brennenden Schiffes zurückzulassen.“

„Und doch habt Ihr es gethan!“ sagte Richard.

„Herr Short,“ rief Snow, indem er sich nach dem Zimmermann umwandte, „Sie wissen, daß ich es war, der zuerst den Rauch bemerkte und es Ihnen meldete. Sie meinten, daß die Ladung in Brand gerathen sein müsse. Ich sagte: „Rufen Sie den Kapitän.“ Sie erklärten: „Ich werde nachsehen, ob auch Rauch in der Kajüte ist.“ Sie gingen hinunter und kamen nach fünf Minuten mit Herrn Heron zurück. Alle Mann waren bereits an Deck, Herr Kapitän,“ fuhr er, zu Richard gemendet fort, „und da wir den Rauch ziemlich dicht um die Außen aufsteigen sahen, befamen wir Angst und gingen das große Boot klar zum Aussehen zu machen. Denn konnten Herr Heron und Herr Short an Deck und meinten, wir sollten uns beeilen, denn im Fall einer Explosion würde uns das Schiff unter den Füßen wegfinden. Einer von uns rief: „Wo ist der Kapitän und seine Frau?“

„Das war ich,“ unterbrach ihn Craig.
(Fortsetzung folgt)